

Ausgabe 01 / 2026

Borkenkäfer im Sinkflug ?

Die ersten überwinterten Käfer sind schon wieder unterwegs auf der Suche nach befalltauglichen Fichten und Tannen. Um den rückläufigen Trend der Populationsdichten und Befallsmengen fortzusetzen, sind nach wie vor zeitnahe, effektive Maßnahmen des Borkenkäfer-Managements ratsam. Wöchentliche Daten, Phänologie- und Risikomodelle sowie abgeleitete Handlungsempfehlungen unterstützen deren Planung und Umsetzung.

Rückblick und aktuelle Situation

In allen drei südwestdeutschen Bundesländern ist die Menge an **Borkenkäferschadholz an Fichte im vergangenen Jahr deutlich zurückgegangen (Abb. 1)**. In Baden-Württemberg betrug der Rückgang zum Vorjahr -38%. Damit wurde erstmals seit Kalamitätsbeginn 2018 die 1-Million-Festmeter-Grenze wieder unterschritten. In Rheinland-Pfalz sank die Befallsmenge erneut deutlich um -68% und erreichte damit bereits ein Latenzniveau. Etwas anders sieht es im Saarland aus: Zwar gingen auch hier die Zahlen zurück (-32%), jedoch ist von einer Entspannung auf Vor-Kalamitäts-Niveau noch keine Rede.

Regionale Befallsschwerpunkte liegen im südlichen Baden-Württemberg, wobei der Landkreis Waldshut den „Top-Platz“ der höchsten Befallsmengen in 2025 an Ravensburg abgegeben hat. In Rheinland-Pfalz und dem Saarland konzentrierte sich der Befall in der länderübergreifenden Region westlicher Hunsrück (**Abb. 2**).

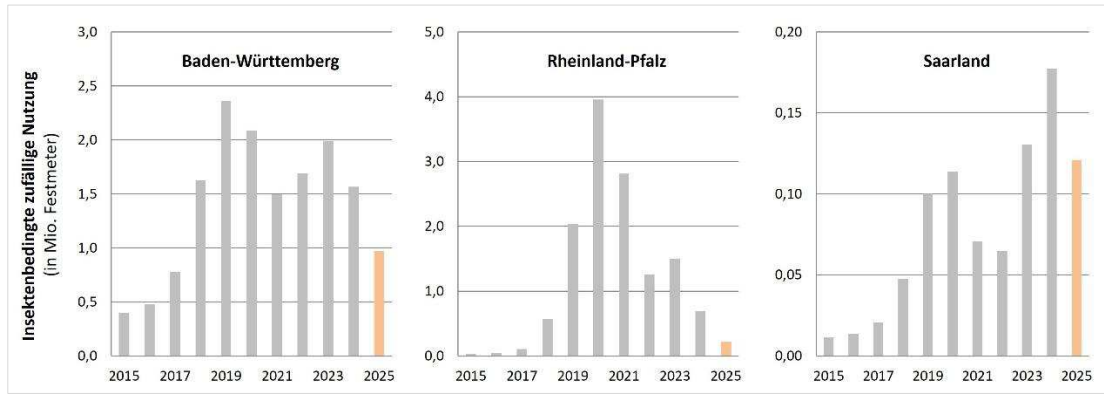


Abb. 1: Insektenbedingte, zufällige Nutzungen von Fichte (ZN, in Mio. Festmeter) in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland seit 2015; die Angaben beziehen sich jeweils auf den Gesamtwald, jedoch sind Kommunal- und Privatwälder teilweise nicht miterfasst. Die Skalierung unterscheidet sich zwischen den Bundesländern. (Quelle: LfV, ForstBW, WinforstPro, ProForst; Grafik: FVA BW / Kautz)

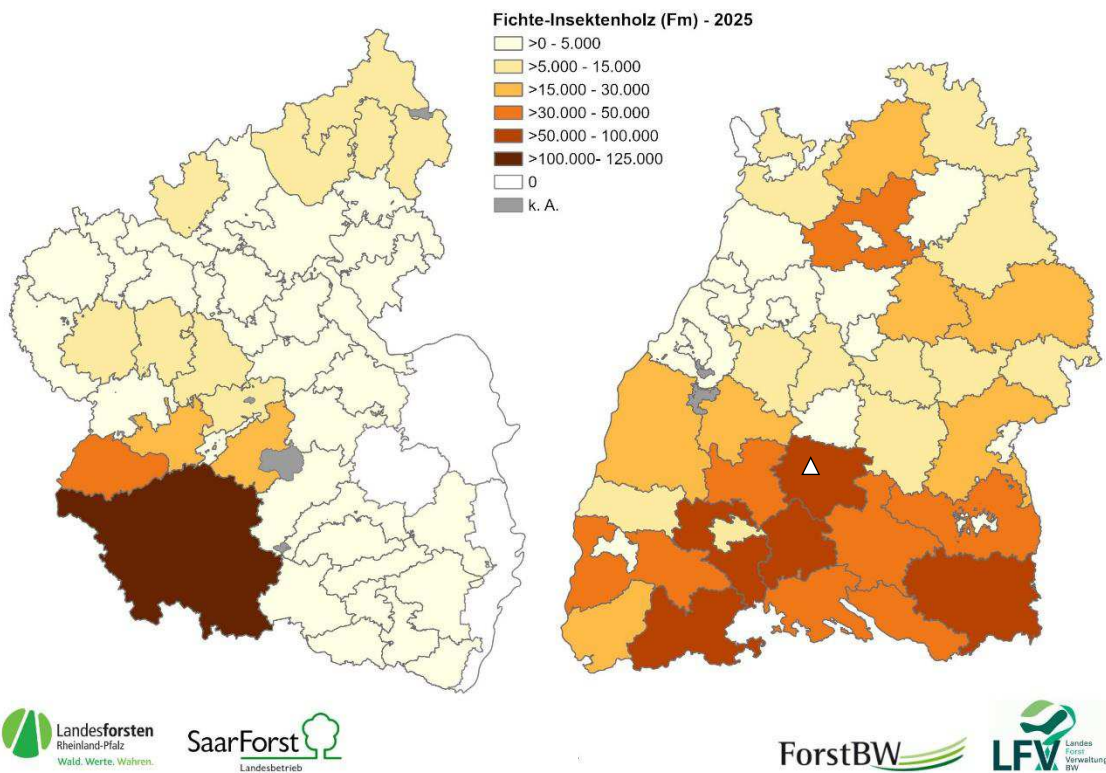


Abb. 2: Räumliche Übersicht der im Saarland und in den Forstämtern in Rheinland-Pfalz (links), sowie in den Unteren Forstbehörden in Baden-Württemberg (rechts) für 2025 verbuchten ZN-Daten aus Abb. 1; graue Flächen = keine Daten; das Dreieck markiert die einzige Fläche mit deutlichem Anstieg der Schadholzmengen (Zollernalbkreis +139%) im Vergleich zum Vorjahr 2024 (Quelle: LfV, ForstBW, WinforstPro, ProForst; Grafik: FVA BW / Wußler)

Sinkende Befallsmengen und ebenfalls rückläufige Fangzahlen in den Monitoringfallen (**Abb. 3**), in Verbindung mit den bisher günstigen Ausgangsbedingungen zum Saisonstart (kaum Sturm-/Schneebruchholz), legen den Schluss nahe, dass sich die in Südwestdeutschland seit 2018 ablaufende Kalamität nachhaltig beruhigen könnte. Nichtsdestotrotz ist stets Wachsamkeit im Management geboten, denn die landesweiten Fichtenvorräte sind weiterhin noch derartig hoch, dass sich –auslösende Faktoren wie trocken-warme Witterung und/oder großflächigen Sturmwurf vorausgesetzt– rasch erneut eine mehrjährige Buchdrucker-Massenvermehrung aufbauen kann.

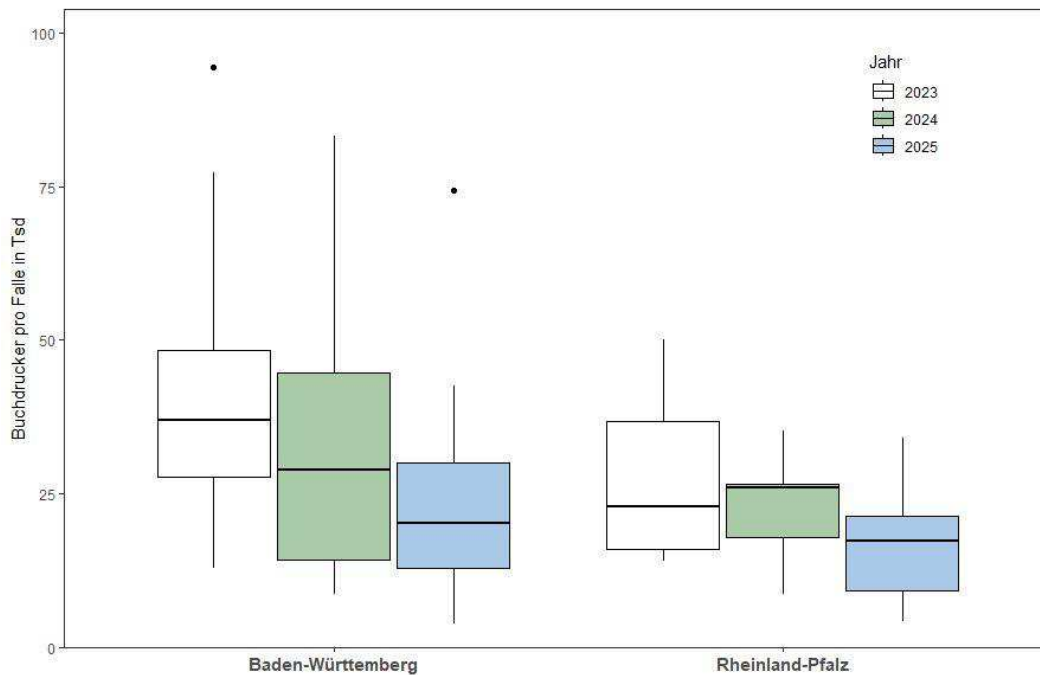


Abb. 3: Der Vergleich der jährlichen Fangsumme in den landesweiten Buchdrucker-Monitoringfallen in Baden-Württemberg (n = 37) und Rheinland-Pfalz (n = 13) zeigt einen deutlichen Abfall der Populationsdichten seit 2023 (Grafik: FVA BW / Stump)

Während die Tannenborkenkäfer nun schon seit März schwärmend unterwegs sind, wurden **erste Buchdrucker-Fänge in den tieferen Lagen für die Osterwoche** (KW 15) gemeldet. Ebenso kam es zu diesem Zeitpunkt bereits zu Einbohrungen in die liegenden Brutbeobachtungsbäume, welche im Rahmen des landesweiten Monitorings die zeitliche Entwicklung der Käfer sichtbar machen¹. Mit zunehmender Temperatur setzte **bis Ende April dann auch in den mittleren bis höheren Lagen der Schwärmstart der überwinterten Käfer** ein (=gelbe Fläche in **Abb. 4**). Lediglich die höchsten Gipfellagen von Schwarzwald, Westerwald, Hunsrück und Eifel blieben bislang schwärmfrei; hier reichten die Temperaturen dafür noch nicht ganz aus.

¹ Daten zu Schwärmaktivität und Brutentwicklung sind wöchentlich aktualisiert und interpretiert im [FVA-Borkenkäfer-Portal](#) abrufbar

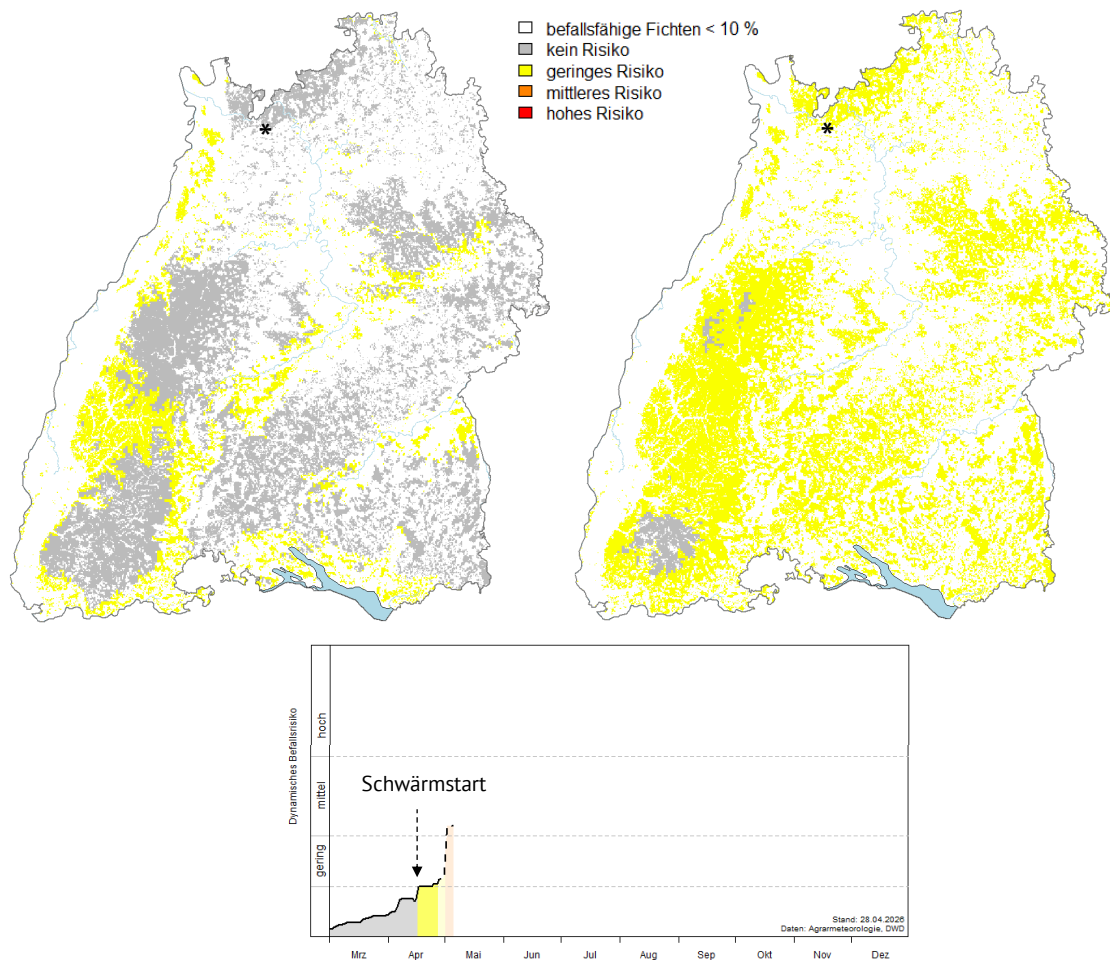


Abb. 4: Mit dem Modell IpsRisk abgeschätztes Befallsrisiko durch Buchdrucker in Baden-Württemberg (täglich, 250 x 250 m Auflösung; links am 10.04. und rechts am 28.04.2026). Die gelben Flächen zeigen, wo zum jeweiligen Zeitpunkt der Schwärmstart bereits initiiert wurde und damit das Befallsrisiko von 'kein' (grau) auf 'gering' (gelb) gesprungen ist. Das Diagramm unten zeigt dieses Risiko im Zeitverlauf an einem Beispielstandort (hier Elsenzthal im Odenwald, 350 m ü.NN, durch das Sternchen in der Karte markiert) zusätzlich mit der 7-Tage Prognose (gestrichelt). Im weiteren Saisonverlauf kann das Risiko dann je nach Käferaktivität und -phänologie sowie Trockenstress der Fichten weiter ansteigen, wie für den Beispielstandort für Anfang Mai prognostiziert. Weiße Flächen in der Karte weisen einen sehr geringen Fichtenanteil (<10%) auf. (Grafik: FVA BW / Jentschke)

Zulassungssituation von Karate® Forst flüssig

Gegenüber des im letzten [Borkenkäfer-Newsletter](#) berichteten Zulassungsstandes des letzten verbliebenen Pflanzenschutzmittels gegen holz- und rindenbrütende Borkenkäfer (*ultima ratio*-Polterbehandlung) hat sich nichts geändert: **Karate® Forst flüssig ist seit Jahresbeginn nicht mehr zugelassen**, kann aber noch bis 30.06.2026 abverkauft und bis 30.06.2027 aufgebraucht werden. Danach muss es kostenpflichtig entsorgt werden.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) vor Kurzem ein [Positionspapier](#) bekannt gemacht hat, welches klar zum Ausdruck bringt, dass chemische Pflanzenschutzmittel zur Polterbehandlung als zeitlich und räumlich eng begrenzte *ultima ratio* für die Handlungsfähigkeit im integrierten Waldschutz zur Eindämmung von Borkenkäferbefall von großer Bedeutung sein können.

Ausblick

Mit den steigenden Temperaturen wird die im Augenblick noch moderate Schwärmaktivität der Buchdrucker und auch Kupferstecher in den kommenden Wochen zunehmen und dann auch die bislang verschonten Gipfellagen erreichen. Das Risiko für Stehendbefall wird sich demzufolge erhöhen. Bei konsequentem Management ist unter den aktuellen Bedingungen (bei ausbleibendem Extremwetter) insgesamt jedoch von einer weiteren Reduktion der landesweiten Borkenkäfer-Befallsmengen in dieser Saison auszugehen.

Handlungsempfehlungen

In weiten Landesteilen (ca. <700 bis 900 m ü.NN) hat der Schwärmstart der Buchdrucker bereits eingesetzt, welcher zu Stehendbefall führen kann – hier sind nun **regelmäßige Frischbefallskontrollen** angeraten. Dasselbe gilt für die Gipfellagen, sobald auch dort Schwärmflüge stattfinden (voraussichtlich ab dem nächsten Warmwetterfenster >20°C). Die Sanierung von Überwinterungsbäumen wird dann zunehmend unwirksam.

Befall im frühen Entwicklungsstadium (Anlage des Mutterganges / Brutanlage) erkennt man am besten an braunen **Bohrmehlhäufchen hinter Rindenschuppen, am Wurzelanlauf, in Spinnenweben oder auf der Bodenvegetation am Stammfuß**. Ein weiteres frühes (potenzielles) Befallsindiz sind glänzende Harztröpfchen (Baumabwehr-Reaktion beim Einbohren). Im weiteren Zeitverlauf können zudem Spechtabschläge (Bruten ab Larvenstadium), beginnender Rindenabfall sowie Kronenverfärbung und Abfall grüner Nadeln (oft erst ab Jungkäferstadium) Befall erkennbar machen. Frischbefall ist im Frühsommer insbesondere dort zu erwarten, wo höhere Temperaturen herrschen (Südhänge, offene Bestände, Bestandesränder) bzw. wo Vorjahresbefall stattfand (in der Nähe von Befallsnestern aus dem Spätsommer). [IpsRisk](#) (vgl. **Abb. 4**, verfügbar für Baden-Württemberg im [FVA-Borkenkäfer-Portal](#), InFoGIS und [Geoportal](#)) kann die **effektive Planung und Umsetzung von Stehendbefallskontrollen** unterstützen, indem räumlich-zeitlich hoch aufgelöst das aktuelle und für die kommende Woche prognostizierte Befallsrisiko abgeschätzt wird.

Darüber hinaus ist es auch ratsam, **liegendes Brutmaterial (z.B. Windwurf, Schneebruch) auf Befall zu kontrollieren** bzw. auch bereits präventiv aus den gefährdeten Beständen zu räumen oder anderweitig unschädlich zu machen (Entrindung, Schlitzen, Hacken + Abfuhr). An der Waldstraße liegende **Fichten-Frischholzpolter sollten nun ebenfalls zeitnah abgefahren werden**, um Befall an diesem sehr attraktivem Brutmaterial zu vermeiden. Befall wertet nicht nur die Holzqualität ab, er kann auch – durch die entstehenden Aggregationspheromone der Käfer – in der Folge leicht zu Stehendbefall im nahen Umfeld des Polters führen. Zudem ist in den vergangenen Wochen vermehrt von Polterbefall durch Nutzholzborkenkäfer (zumeist *Trypodendron lineatum*) berichtet worden (**Abb. 5**). In Assoziation mit Pilzen schädigen und entwerten sie liegendes Holz tiefgreifend.

Ein **wöchentliches Update der aktuellen Borkenkäfersituation** inkl. Monitoringdaten und Modelloutput ist auf dem [FVA-Borkenkäfer-Portal](#) abrufbar. Weitere generelle Informationen zum Borkenkäfer-Management finden sich im [FVA-Faltblatt](#) und der umfangreicheren [FNR-Broschüre](#).



Abb. 5: Nutzholzborkenkäfer-Befall an Fichten- (links) und Douglasien-Frischholzpolter (rechts); deutlich sichtbar ist Befall an den weißen (!) Bohrmehlhäufchen (Fotos: UFB Schwäbisch Hall / Häberlein, April 2026)

Bearbeitung und Veröffentlichung:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
 Abteilung Waldschutz
 Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.
 Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de
 Titelbild: FVA BW/Sander

Aktuelle Infos:

[Borkenkäfer-Newsletter](#)

[Landesweites Monitoring](#)

